

Aktualität : Pearl Palace, Teheran, Iran = Actualité = Special feature

Autor(en): **Bantzer, Effi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **31 (1977)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

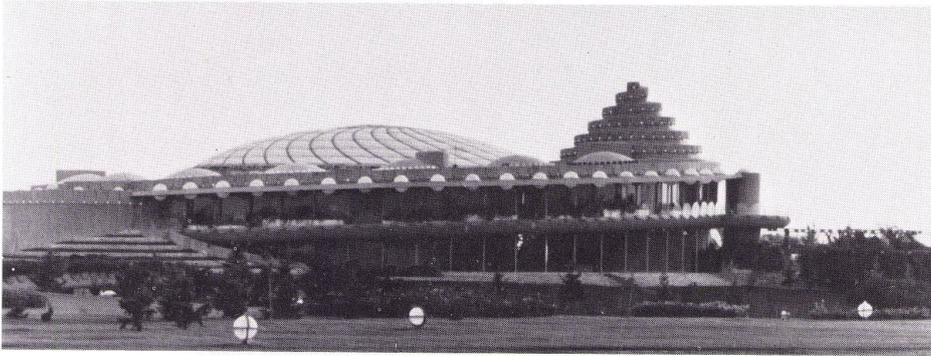
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktualität

Actualité
Special feature

Pearl Palace, Teheran, Iran

The Frank Lloyd Wright Foundation
William Wesley Peters, Chef Architekt
Tom Casey, Nezam Amery,
örtliche Bauleitung
Mrs. Frank Lloyd Wright,
John de Koven Hill, Cornelia Brierly,
Innengestaltung



Als I. K. M. Prinzessin Shams Pahlavi mit dem Auftrag für einen Entwurf eines Palastes an die Architekten der Frank Lloyd Wright Foundation herantrat, wurde dieser mit viel Begeisterung aufgenommen. Prinzessin Shams ist die älteste Schwester des Schahs vom Iran. In ihrem Wunsch nach einem Design, welches die modernen Mittel und Materialien voll ausschöpfte, die persische Tradition aber zu wahren wisse, traf sie das philosophische Leitmotiv Frank Lloyd Wrights in seinem Kern:

»Principle is the only safe tradition« hatte dieser verkündet. Ein gewissenhafter Architekt wird sich immer in die inneren Zusammenhänge eines Landes hineinver tiefen, wie sie sich als lebendige Geschichte in Landschaft, Bevölkerung und Kunstdenkmälern offenbart.

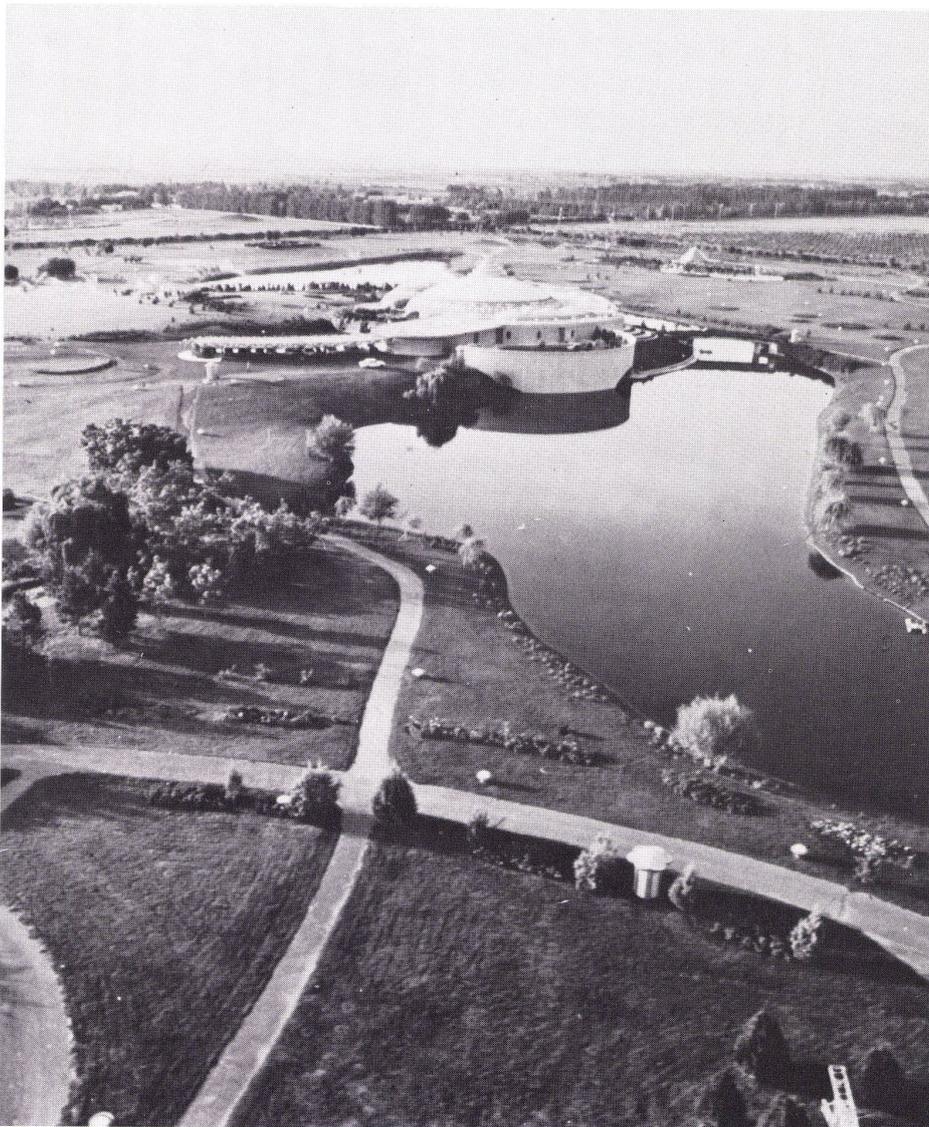
W. W. Peters, Chef Architekt der Frank Lloyd Wright Foundation, antwortete auf diesen einzigartigen Auftrag mit einem Entwurf, der Verständnis und Würdigung persischer Geschichte und Kultur großartig ausdrückte. Es ging ihm um die lebendige Neuinterpretation dieser entscheidenden und zeitlosen Grundgesetze in der Form unserer heutigen Mittel und der modernen Technologie, um die individuelle Verwirklichung eines Gebäudes, dessen Auftraggeber einen außergewöhnlichen Sinn für Schönheit und ein seltenes Gefühl für Qualität und Vollkommenheit aufwies.

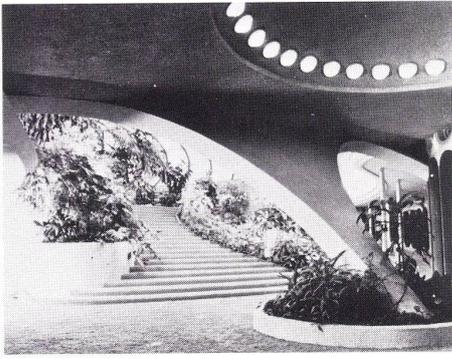
Immer wieder läßt sich die enge Beziehung von umschlossenen Gärten und Gebäuden in der persischen Kultur feststellen. Eins ist verwoben ins Andere; Fontänen und Kaskaden, gesäumt von stattlichen Bäumen, ergeben das typische Bild eines antiken Anwesens.

Inspiziert von dieser traditionellen Idee, entschloß sich William Wesley Peters, einen exotischen Garten und die Wohnräume unter einem großen Kuppeldach zusammenzufassen. Damit wurde zugleich das Problem heftiger Stürme und Hitze im Sommer, sowie eisiger Kälte im Winter gelöst.

Etwa 60 km außerhalb Teherans liegt das Grundstück, inmitten einer weitläufigen Ebene südlich des Elburs, des mächtigen Gebirgszuges der das Kaspische Meer von der Hochebene Teherans trennt.

Der Palast, an einen sanften Hügel gelehnt, ist umgeben von einem künstlich an-





gelegten See, aus dem heraus sich Fontänen spiralförmig zu beachtlicher Höhe emporheben. Durch runde blühende Blumen und Baumanlagen winden sich Wege und Straßen bis hin zum Haupteingang. Durch dieses Eingestimmtsein auf Kreise und Spiralen offenbart sich das Innere des Palastes als konsequente Fortsetzung dieser Formen und kristallisiert sich zu höchst phantasievollem Spiel in Form, Ornament und Farbe. Die größere von den beiden Kuppeln (36 m im Durchmesser) überdacht die Hauptempfangshalle, reiche Gartenanlagen mit Kaskaden und Wasserspielen. Es liegt in der Leichtigkeit dieses Doms und seiner delikaten Struktur (lichtdurchlässige Acrylglas und Aluminium-Tragstruktur), daß sich soviel Grazie in dem Ambiente dieses Innenraums ausdrückt, und darüber hinaus das alte Symbol des »kosmischen Zeltes« mit modernsten Mitteln verwirklicht.

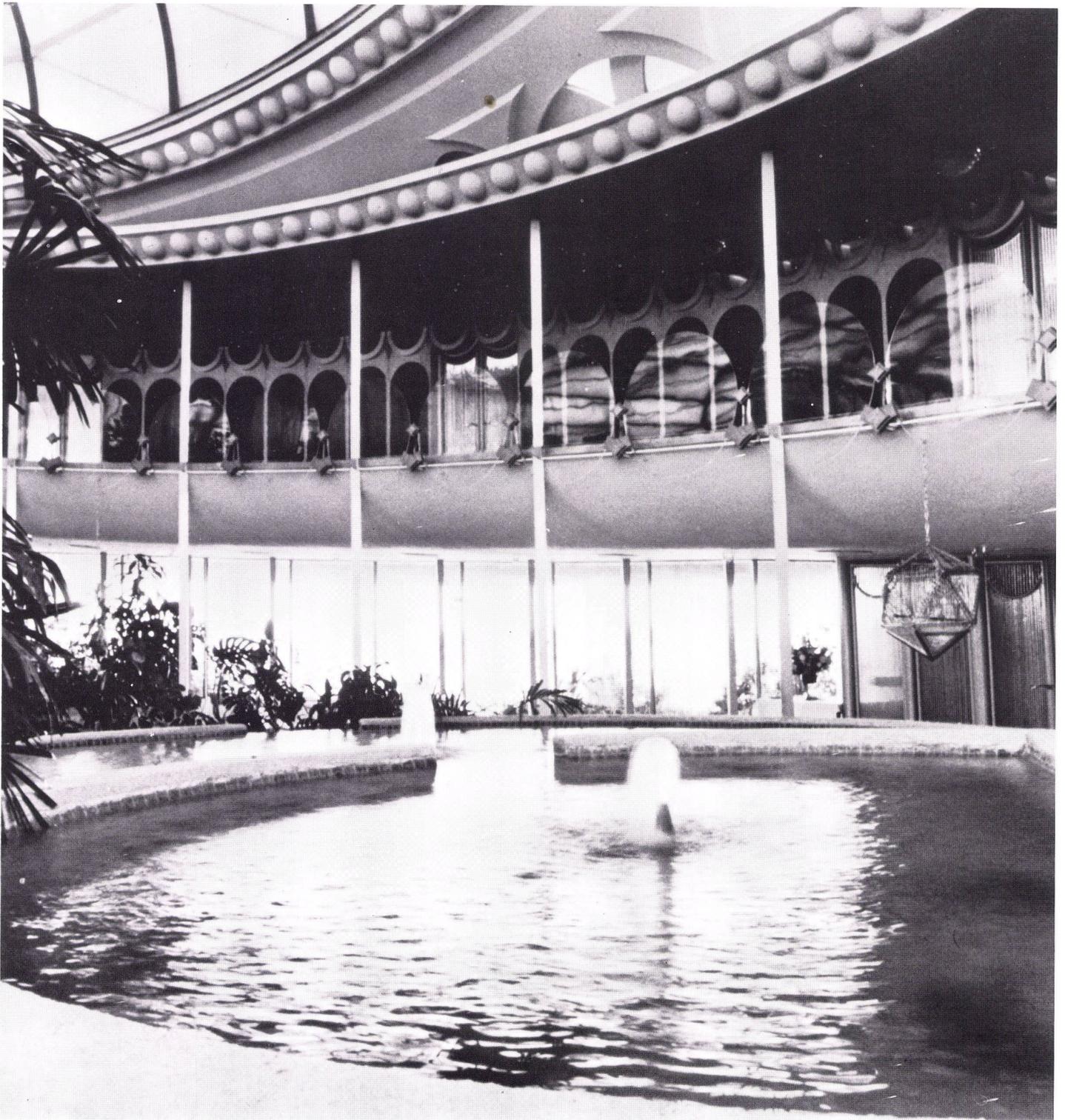
Entlang der östlichen Seite der Kuppel erstreckt sich eine allmählich aufsteigende Rampe, an der sich eine Bibliothek, eine mit Marmor verkleidete Bankett-Halle, sowie EBzimmer und Privaträume aneinanderreihen und im obersten Gemach, dem von I. M. der Prinzessin, ihren Höhepunkt erreicht. Dieser Raum wird gekrönt von einem Spiralengewölbe, das mit carreauförmigen Lichtern durchsetzt ist. Alle an diesem Ausgang gelegenen Räume öffnen den Blick sowohl auf den inneren als auch auf den außerhalb gelegenen Garten und die fernen Berge im Norden.

Verzahnt in die große Kuppel fügt sich eine kleinere auf der Westseite an und umschließt einen Swimming-pool mit Aufenthaltsanlagen und Garten.

Ein mit Garderoben und Projizierzimmer komplett ausgestatteter Theaterraum ermöglicht mindestens 90 Gästen den häufigen Veranstaltungen von Konzerten, Tanz und Filmen beizuwohnen.

Der Auftrag für die Architekten erstreckte sich auf eine allumfassende Ausführung bis hin zum Design für das kaiserliche Symbol auf dem Briefpapier. Für das gesamte Interieur, für Möbel, Mosaiken Kronleuchter, sowie für die inneren wie äußeren Gartenanlagen lieferten die Designer der Frank Lloyd Wright Foundation die Entwürfe, wodurch sich der Eindruck eines





Pearl Palace, der Sitz I.K.M. Prinzessin Shams Pahlavi, der ältesten Schwester des Schahs von Iran, liegt 60 km außerhalb Teherans, in einem ausgedehnten Garten am Ufer eines künstlich angelegten Sees. Unter zwei mächtigen Kuppeln vereinigt er Wohn- und Empfangsräume mit einer reichen Bepflanzung, Springbrunnen und Teichen zu einem einzigartigen Innenraum, der gegen die Hitze des Sommers und die eisige Kälte im Winter geschützt ist. Verschiedenste Materialien, einfallsreiche Formen und intensive Farbgebung ergeben eine prächtige, glanzvolle Wirkung, wie sie in der Moderne, mit ihren puritanisch-strengen Formen und ihrer Tendenz Monumentalität durch Massigkeit auszudrücken, fast ganz verloren gegangen ist.

Pearl Palace, la résidence de L.M.I. Princesse Shams Pahlavi, l'aînée parmi les sœurs du Shah d'Iran, est située à 60 km en dehors de Teheran, au milieu d'un grand jardin aménagé au bord d'un lac artificiel. Les locaux d'habitat et de réception agrémentés de massifs de verdure luxuriants, de fontaines et de plans d'eau, s'organisent sous deux vastes coupes, délimitant un espace intérieur unique protégeant de la chaleur estivale et du froid glacial de l'hiver. Un large éventail de matériaux, des formes originales et une harmonie de couleurs vives créent une atmosphère somptueuse et brillante que le modernisme avec ses volumes puritains et sévères et sa tendance à confondre monumental et massif, ne connaît presque plus.

Pearl Palace, the seat of Her Imperial Highness, Princess Shams Pahlavi, the eldest sister of the Shah of Iran, is situated 60 km outside Teheran, in an extensive garden on the shore of an artificial lake. There are combined beneath two enormous domes living and reception rooms with luxuriant planting, fountains and pools, the result being a unique interior, which is protected from both the heat of summer and the icy cold of winter. Different materials, ingenious shapes and a vivid colour scheme create an effect of splendour, an effect that is practically never achieved by modern architecture with its ascetically severe designs and its tendency to express monumentality by more building mass.

organischen Ganzen so überzeugend darstellt.

Mrs. Frank Lloyd Wright, die Präsidentin der Foundation, schuf das farbenprächtige Interieur. John de Koven Hill entwarf die Möbel, Cornelia Brierly war verantwortlich für die Gartenanlagen als auch für die Innengestaltung und viele andere Kollegen hatten Teil an dieser umfangreichen Arbeit. Die Verwirklichung dieser für den Auftraggeber eigens entworfenen Elemente war nicht immer leicht zu erreichen. Künstler und Handwerker aus vielen Ländern wurden gefunden, die meist an Ort und

zur Verwirklichung. Die Mithilfe seines persischen Kollegen Nezam Amery, der wie Casey früherer Frank Lloyd Wright-Schüler war, wurde ihm unentbehrlich.

Die Unbeirrbarkeit von Prinzessin Shams, den Palast ihrer Träume zu erhalten, und die feste Entschlossenheit der Architekten, diesen außergewöhnlichen Auftrag zu erfüllen, ergänzte sich in dieser überwältigenden Interpretation für den modernen Iran.

Auf bloße Imitation und Nachahmung herkömmlicher Elemente verzichtend, ist die Art dieses Palastes unleugbar in den Geist

persischer Kultur und Tradition verwoben, wodurch gerade in den Augen eines Ausländers der Lebensweise dieser modernen Gesellschaft besonderer Charme und Poesie verliehen wird.

Mit Entschlossenheit und Einblick in die Zukunft ist es Prinzessin Shams und ihren Architekten gelungen, den Geist des Okzident und Orient zu vereinen und einen künstlerischen Ausdruck zu finden, der für den schöpferischen Austausch des Persiens von heute wegweisend sein könnte.

Effi Bantzer



Stelle auf längere Zeit hin, diesen ungewöhnlichen Bau ausführen halfen.

Die Vorstellung unbegrenzten Reichtums verbindet sich uns oft mit dem Eindruck üppiger Paläste des Nahen Ostens. Es ist daher interessant zu wissen, daß z. B. die Könige, die einst Persepolis erbauten, die legendäre Hochburg des Persischen Reiches, eine ganz akurate Aufstellung aller Baukosten besaßen. In verschlossenen unterirdischen Gewölben entdeckte man Tausende von Tontafeln, die über die Löhne der Handwerker genauen Aufschluß gaben. Mit überraschender Ähnlichkeit überwachte Prinzessin Shams die Bau- und Einrichtungs-Ausgaben für den Pearl Palace. Höchste Qualität wurde in allem gefordert, aber Extravaganzen und Verschwendung konstant verweigert. Infolgedessen steht der Gesamtpreis für das voll-eingerichtete Gebäude sehr angemessen im Vergleich mit heutigen Baukosten gegenüber.

Für Architekt Tom Casey, der 1969 von Taliesin nach Teheran übersiedelte und die Bauleitung übernahm, bedeutete es größten Einsatz und Verantwortung, diesen Palast zu bauen. Es bedurfte 4 Jahre

